

# Bessarabische Toleranz

Manfred Bolte

Mein Vortrag ist angekündigt als: „Allgemeine Gedanken zum Begriff der Toleranz“.

## Zunächst eine Vorbemerkung

Das diesjährige Tagungsthema lautet: „Bessarabische Toleranz“ und geht auf einen Vorschlag von Arnulf Baumann zurück. Ich muss zugeben, dass mir diese Kombination von „bessarabisch“ und „Toleranz“ bisher vollständig unbekannt war, und auch jetzt noch ist. Ich bin genauso gespannt auf die einzelnen angekündigten Fachvorträge im Laufe der diesjährigen 25. Bad Sachsa-Tagung, wie sicher wir alle.

Ich habe bei Google, die Worte „Bessarabische Toleranz“ in Anführungsstrichen eingegeben, damit ich nur eine Auswahl in dieser Kombination angezeigt bekomme. (Das ist so eine Methode, ganz schnell Plagiate bei Studierenden aufzudecken.) Das Ergebnis war, dass es welt- oder webweit zu „bessarabische Toleranz“ nur einen einzigen Treffer gab und das war der Hinweis auf den Flyer zu dieser Tagung hier heute. Er ist auf unserer Bessarabischen Homepage zu finden. Nur das Wort „Toleranz“ allein hingegen lässt sich 13.700.000mal in entsprechenden Beiträgen finden. (Eine andere Kombination, z.B. von „repressive Toleranz“, hat eine Trefferquote von 10.500 (auch wieder in Anführungszeichen). Dieser „Begriff“ ist der Titel eines Essays des Sozialphilosophen Herber Marcuse, der als Vordenker der 68er Bewegung gilt und mir aus dieser Zeit höchst bekannt ist. Dazu später. Anzumerken sei an dieser Stelle, dass in der Diskussion Frau Anke Domscheit-Berg, die als Mitglied des Deutschen Bundestages, bei dieser Herbsttagung dabei war, darauf hingewiesen hat, dass es in der englischsprachigen Literatur doch noch einen weiteren Hinweis zur: „so-called Bessarabian tolerance“ gibt.

Meine nun folgenden „allgemeinen Gedanken“ beschäftigen sich jedoch nur mit einem Begriff, nämlich dem der Toleranz, ohne den bessarabischen Zusatz. Ich denke, das wird auch für diesen Abend reichen.

## Motto

Gern beginnen Bücher oder Vorträge mit einem oder mehreren literarischen Motti, so auch hier:

Voltaire (1694-1778) fragt: „Was ist das: Toleranz? Es ist die schönste Gabe der Menschlichkeit. Wir sind alle voller Schwächen und Irrtümer; vergeben wir uns also gegenseitig unsere Torheiten“. (Voltaire, Philosophisches Wörterbuch (aus: Dictionnaire philosophique portatif), Genf u. London 1764, übers. von A. Ellissen 1844)

Hingegen schreibt Goethe: „Toleranz soll eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen. (aus: Maximen und Reflexionen, Nachlass, „Über Literatur und Leben“) Mit dieser begrifflichen Vorstellung und einer darin enthaltenen Forderung; man könnte auch

von einem „Goethischen Imperativ“ sprechen, werden wir uns auseinander zu setzen haben. Was meint Goethe, wenn er fordert, dass Toleranz zu einer Anerkennung führen muss, dass (nur) Erdulden der Umstände aber eine Beleidigung ist? Durch diese Fragestellung zeigt sich nun eine Komplexität, die dem Begriff der Toleranz innewohnt und der wir uns nun annähern wollen.

Kurt Tucholsky (1890-1935) wird zugeschrieben: „Toleranz ist der Verdacht, der andere könnte recht haben.“ (Ohne Quelle)

## Aber der Reihe nach: Was bedeutet Toleranz?

Wikipedia gibt Auskunft: „Toleranz, auch Duldsamkeit, ist allgemein ein Gelten lassen und Gewähren lassen anderer oder fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. ... Das zugrundeliegende Verb **tolerieren** wurde im 16. Jahrhundert aus dem lateinischen **tolerare** („erdulden“, „ertragen“) entlehnt. Das Adjektiv **tolerant** in der Bedeutung „duldsam, nachsichtig, großzügig, weitherzig“ ist seit dem 18. Jahrhundert, der Zeit der Aufklärung, belegt. ... Der Gegenbegriff zu Toleranz ist die Intoleranz, in der Bedeutung ‚Unduldsamkeit‘ ... Als Steigerung der Toleranz gilt die Akzeptanz, die gutheiße, zustimmende Haltung gegenüber einer anderen Person oder ihrem Verhalten.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Toleranz>)

Toleranz wird gegenüber anderen Meinungen und Ideen **geübt** (wie man so sagt), aber auch gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe, sexueller Orientierung und Religion, Ethnien, Weltanschauungen, Herkunft, Abstammung, gegenüber Menschen jeder Nationalität und jeden Geschlechts, jeden Alters und jeder Behinderung. Toleranz kann von Mehrheiten gegenüber Minderheiten geübt werden, oder auch umgekehrt. Toleranz ist nur möglich auf der Grundlage einer gemeinsamen Moral, die Rassismus und andere Formen der Diskriminierung, Menschenverletzungen und Völkermord sowie Terrorismus ausschließt.

Mit Toleranz begegne ich Menschen in der Familie, in Gruppen, in der Gesellschaft oder wie es heute heißt, in den sozialen Netzwerken und Communities. Entweder kann ich mit den Menschen, z.B. Nachbarn in Harmonie leben oder es kommt zum Konflikt. Schon sind wir bei den **Grenzen von Toleranz**, also im Konflikt mit der Toleranz.

**Ein Beispiel:** Über eine gewisse Zeit kann ich die laute Musik des Nachbarn, die Störung der Mittagsruhe erdulden, tolerieren, aber wenn ein gewisser Zeitpunkt und oder eine gewisse Lautstärke überschritten ist, dann ist es vorbei mit der Toleranz, dann wird Einhalt geboten. Das kann ich entweder ohne Unterstützung regeln oder eine staatliche Stelle bemühen, die dann versucht, die Ruhestörung abzustellen. (Die Polizei, dein Freund und Helfer...)

An diesem Beispiel lässt sich zeigen, dass **Toleranz kein Wert an sich darstellt**, im Unterschied zu einer Tugend, sondern dass wir es hierbei mit einer subjektiven, situationsgebundenen Haltung zu tun haben, die sich entweder in einer **Duldung** oder in einer **Handlung** zeigt.

Zu den klassischen Tugenden wird Demut, Mildtätigkeit, Keuschheit, Geduld, Mäßigung, Wohlwollen und Fleiß gezählt, zu den Untugenden: Hochmut, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Faulheit. Das entspricht auch den 7 Todsünden. Wahlweise kann auch Ehre – Treue – Mut – Wahrheit – Gastfreundschaft

– Selbständigkeit – Disziplin – Fleiß – Ausdauer zu den Tugenden gezählt werden. **Toleranz** ist keine klassische Tugend, neue Autoren zählen sie jedoch wahlweise schon dazu. Aber Tugend ist heute nicht unser Thema. Sollten wir irgendwann an den Punkt kommen, wo jemand von einer **bessarabischen Tugend** spricht, dann sieht die Sache wieder ganz anders aus. Dann können wir sicher auch dazu eine Tagung vorbereiten und durchführen.

## Tugenden und Untugenden (Sünden)

Aus dem 4. Jahrhundert, hat sich im Mittelalter folgende Liste der sieben himmlischen Tugenden gebildet

<b>Tugend</b>	Demut ( <i>humilitas</i> )	Mildtätigkeit ( <i>caritas</i> )	Keuschheit ( <i>castitas</i> )
<b>Untugend</b>	Hochmut ( <i>superbia</i> )	Habgier ( <i>avaritia</i> )	Wollust ( <i>luxuria</i> )
Geduld ( <i>patientia</i> )	Mäßigung ( <i>temperantia</i> )	Wohlwollen ( <i>humanitas</i> )	Fleiß ( <i>industria</i> )
Zorn ( <i>ira</i> )	Völlerei ( <i>gula</i> )	Neid ( <i>invidia</i> )	Faulheit ( <i>acedia</i> )

Aus den Untugenden sind dann die 7 Todsünden hervorgegangen

### Kurze Geschichte der Idee der Toleranz

Nach der Reformation (der Trennung der evangelischen und katholischen Kirche) wurde in der philosophischen Diskussion der Ruf nach Toleranz in Glaubensfragen laut. An der Spitze der Bewegung stand der englische Philosoph **John Locke** (1632-1704). In seinen „Briefen über Toleranz“ fordert er Religionsfreiheit für die Untertanen des englischen Königs, die zur damaligen Zeit die Religion des Herrschers annehmen mussten. Für Locke war es wichtig, dass jeder Mensch selbst entscheiden soll, an „welchen Gott er glaubt“. Diese Forderung erhob auch der französische **Philosoph Voltaire** (1694-1778). Er ging sogar noch einen Schritt weiter als Locke und sprach davon, dass es auch möglich sein müsse, an keinen Gott zu glauben. Voltaire hatte bei seinem Aufenthalt in London Kontakte zu Freidenkern geknüpft und sich ihnen geistig verbunden gefühlt, obwohl er an Gott glaubte.

Zusätzlich zur Religionsfreiheit forderte Voltaire als **zweite Form der Toleranz die Freiheit der Gedanken insgesamt**, vor allem für die Wissenschaften. Die Kirche darf nicht den Anspruch erheben, die einzig richtige Sicht der Welt zu vertreten. Vor allem darf sie nicht die Erkenntnisse der Naturwissenschaft behindern, wie sie dies im Falle der Astronomen und Philosophen Nikolaus Kopernikus (1473-1543), Galileo Galilei (1564-1642) und vor allem des auf dem Scheiterhaufen verbrannten Philosophen und Kirchenkritikers Giordano Bruno (1548-1600) getan hat. Voltaire übte deshalb Kritik an den Praktiken der Kirche wie z.B. der Inquisition und Hexenverbrennung und prägte den Schlachtruf: „Zermalmte die infame Kirche“.

In dieser Zeit hat auch Lessing (1779) sein Drama: Nathan der Weise die Ringparabel veröffentlicht. Hier wurde das Toleranzkonzept auf die drei großen monotheistischen Religionen angewendet.

Die **dritte Form der Toleranz** war für Voltaire die Anerkennung fremder Kulturen. Er sah den Beginn der Weltgeschichte nicht durch das Christentum begründet, sondern würdigte vor allem die Hochkulturen Chinas, Indiens und Ägyptens. Als wichtige Merkmale einer Kultur betrachtete er die „zivilisatorischen“ Leistungen auf den Gebieten der Architektur und Kunst, der Wissenschaft, sowie des Handels und der industriellen Entwicklung. Jede Kultur entdeckt „nützliche Wahrheiten“, auf die sich andere Kulturen in ihrer Entwicklung stützen können, vor dem Hintergrund des Toleranzkonzeptes. (Barbara Brüning: Ethik auf den Begriff gebracht. 50 ethische Begriffe anschaulich erklärt. Lektüreheft für den Ethikunterricht der Klassen 5-10, 2009 gekürzt)

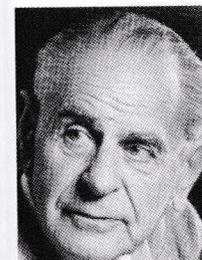
Der englische **Philosoph und Ökonom John Stuart Mill** entwickelte in der Mitte des 19. Jahrhunderts seine Ideen von der Freiheit. Diese Freiheit umfasst laut Mill eine ganze Reihe von Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens. Hierbei handele es sich um die Gewissensfreiheit, also die Freiheit des Denkens und Fühlens und die Unabhängigkeit der persönlichen Meinung und Gesinnung, somit auch das Rederecht und das Recht der freien Veröffentlichung. Dazu kommt die freie Wahl der Lebensgestaltung, inklusive einer freien Wahl der Ausbildung, der Lehrinhalte, des Geschmacks und der Lebensplanung sowie die Versammlungsfreiheit zu jedem beliebigen sozialen, politischen, wirtschaftlichen oder privaten Zweck.

Mill gilt als wegweisend für die Ausdehnung des Bedeutungsrahmens der Toleranzidee. (Dieter Teichert: Toleranz. In: Jürgen Mittelstraß (Hrsg.): Enzyklopädie der Philosophie und Wissenschaftstheorie. Bd. 4, Stuttgart-Weimar 1996.)

### Popper und das Paradox der Toleranz

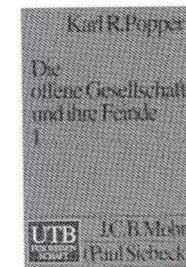
Sir Karl Raimund Popper (1902-1994) war ein österreichisch-britischer Philosoph und hat mit seinen Arbeiten zur Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, zur Sozial- und Geschichtsphilosophie sowie zur politischen Philosophie den kriti-

## Sir Karl Raimund Popper(1902-1994)



"Im Namen der Toleranz sollten wir... das Recht beanspruchen, die Intoleranz nicht zu tolerieren."

Karl Raimund Popper



schen Rationalismus begründet. (Ich bin ihm 1988 in Hannover auf einer Tagung begegnet). In seinem Werk mit dem Titel: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde schreibt er 1944:

„Weniger bekannt ist das Paradox der Toleranz: Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. Denn wenn wir die unbeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranz zu verteidigen, **dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen.** Damit wünsche ich nicht zu sagen, dass wir z.B. **intolerante** Philosophien auf jeden Fall gewaltsam unterdrücken sollten; solange wir ihnen durch **rationale Argumente** beikommen können und solange wir sie durch die öffentliche Meinung in Schranken halten können, wäre ihre Unterdrückung sicher höchst unvernünftig. Aber wir sollten für uns das Recht in Anspruch nehmen, sie, wenn

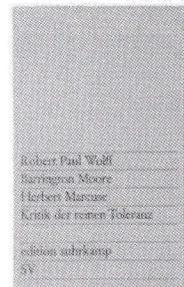
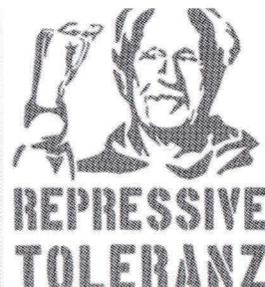
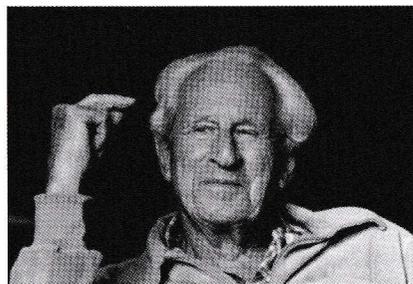
nötig, mit Gewalt zu unterdrücken; denn es kann sich leicht herausstellen, dass ihre Vertreter nicht bereit sind, mit uns auf der Ebene rationaler Diskussion zusammenzutreffen und beginnen, das Argumentieren als solches zu verwerfen. **Sie können ihren Anhängern verbieten, auf rationale Argumente - die sie ein Täuschungsmanöver nennen - zu hören, und sie werden ihnen vielleicht den Rat geben, Argumente mit Fäusten und Pistolen zu beantworten.**“ (aus: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Tübingen Bd. 1, S.333. Hervorhebungen M.B.)



So paradox es auch klingen mag, die Verteidigung der Toleranz erfordert, dass die **Intoleranz nicht toleriert** wird

### Herbert Marcuse: Repressive Toleranz

Herbert Marcuse (1898-1979)

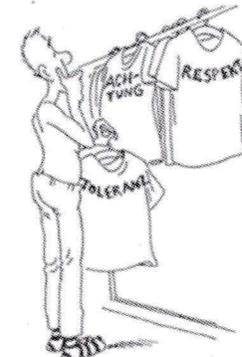
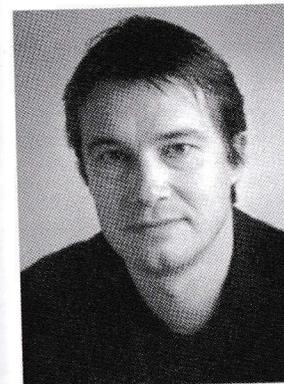


Herbert Marcuse (1898-1979) ein deutschamerikanischer Philosoph, Politologe und Soziologe wird zusammen mit Horkheimer und Adorno der Frankfurter Schule zugerechnet. Marcuse formulierte Gedanken, die großen Einfluss auf die Studentenbewegung in den USA und in Europa hatten. In seinem Essay zur Repressiven Toleranz kritisiert er die Gesellschaft zu Zeiten des Vietnam Krieges. Er fordert eine **befreiende Toleranz** als Vorbedingung einer **humanen zukünftigen Gesellschaft**. Vor diesem Hintergrund ist der Begriff der repressiven Toleranz zu verstehen.

„Dieser Essay untersucht die Idee der Toleranz in der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Er gelangt zu dem Schluss, dass die Verwirklichung der Toleranz Intoleranz gegenüber den herrschenden politischen Praktiken, Gesinnungen und Meinungen erheischen würde - sowie die Ausdehnung der Toleranz auf politische Praktiken, Gesinnungen und Meinungen, die geächtet oder unterdrückt werden. ... **Der Verfasser ist sich dessen voll bewusst, dass gegenwärtig keine Macht, Autorität oder Regierung vorhanden ist, die eine befreiende Toleranz in Praxis übersetzen würde,** doch er meint, dass es Aufgabe und Pflicht des Intellektuellen ist, an geschichtliche Möglichkeiten, die zu utopischen geworden zu sein scheinen, zu erinnern und sie zu bewahren ... Toleranz ist ein Selbstzweck. **Dass die Gewalt beseitigt und die Unterdrückung so weit verringert wird, als erforderlich ist, um Mensch und Tier vor Grausamkeit und Aggression zu schützen, sind die Vorbedingungen einer humanen Gesellschaft.** Eine solche Gesellschaft existiert noch nicht; mehr denn je wird heute der Fortschritt zu ihr hin **aufgehalten durch Gewalt und Unterdrückung.**“ (Repressive Toleranz. In: Kritik der reinen Toleranz. Übersetzt von Alfred Schmidt, Frankfurt/M. 1966, S. 93 Hervorhebungen M.B.)

Kommen wir zu der neuesten ausgearbeiteten **Toleranzidee** von **Rainer Forst: Toleranz im Konflikt**

Rainer Forst, (geb. 1964)



Rainer Forst (geb. 1964), der Philosophie in Frankfurt lehrt, gilt als einer der wichtigsten gegenwärtigen Denker zum Thema Toleranz. Er hat bei Habermas promoviert und im Jahr 2003 seine Schrift „Toleranz im Konflikt“ als Habilitation vorgelegt. Sie trägt den Untertitel: **Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs** und ist eine der wichtigsten Schriften in der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit Toleranz. Interessanterweise beginnt dieses 800 Seiten starke Werk mit dem Satz: „Dem Problem der Toleranz dürften Sie kaum gewachsen sein, Ingenieur.“ Hier zitiert er Thomas Manns Roman Der Zauberberg.

Rainer Forst liefert in **Teil 1** eine weitere Erklärung des Toleranzbegriff. Toleranz ist ein zentraler Begriff pluralistischer demokratischer Gesellschaften.

Hierbei unterscheidet er zwischen drei Aspekten. Schauen wir uns diese genauer an.

1. Erstens die **Ablehnungs Komponente**. Wenn man von Toleranz spricht, muss es etwas geben, was man ablehnt. Sonst würden wir es gut finden, und wenn man sich über etwas freut, braucht es keine Toleranz. Auch Dinge, die einem **egal** sind, haben keine Toleranz nötig, sie sind einem einfach **egal**. Für eine Ablehnung gibt es also Gründe, zum Beispiel politische Gründe oder religiöse Gründe oder eben den persönlichen Geschmack. Ob die Gründe vernünftig sind, ist für eine **Ablehnung** nicht relevant.
2. Als zweites Element bezeichnet Forst die **Akzeptanz Komponente**. Das hört sich erst einmal widersinnig an, aber bei genauerem Überlegen wird klar, obwohl mir etwas nicht gefällt, will oder muss ich es trotzdem akzeptieren. Obwohl mir das Tattoo meines Freundes ganz und gar nicht gefällt, muss ich es aushalten, denn es ist seine persönliche Sache und ich mag ihn. Und obwohl mir die Meinung der CDU oder SPD oder Grünen oder Linken oder Rechten nicht gefallen, muss ich es ertragen, dass deren Vertreter sich öffentlich äußern.
3. Drittens die **zurückweisende Komponente**. Ab einem bestimmten Punkt reicht es dann aber, wenn die Musik unerträglich laut ist, wenn der Sitznachbar viel zu nah an mich heranrückt, dann es ist genug. Hier bewegen wir uns in den Grenzbereichen, wo das Akzeptieren aufhört und wir das Verhalten des anderen zurückweisen müssen. Dort zeigt sich die Grenze dessen, was wir nicht mehr akzeptieren können, Es kommt zu einer Zurückweisung.

Alle drei Komponenten: **Ablehnung, Akzeptanz und Zurückweisung** stecken sozusagen im Wort Toleranz. Sie sind das Ergebnis einer Begriffsanalyse und helfen, diesen sehr abstrakten Begriff genauer zu verstehen. In einem Vortrag hat Forst in diesem Zusammenhang einmal von seinem 3-Komponenten Kleber der Toleranz gesprochen. Ein schönes Bild.

**Teil 2** Um besser zu verstehen wie genau Toleranz denn **praktisch** aussehen könnte, hat Rainer Forst vier Formen der Toleranz unterschieden. Man könnte sie auch als Stufen oder Grade bezeichnen.

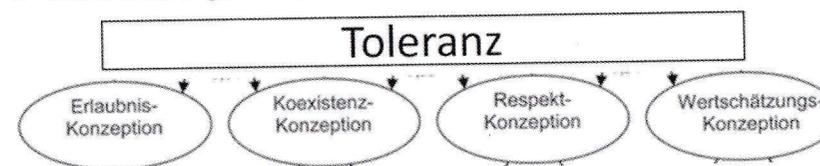
1. Bei der **Erlaubnis Konzeption** erlaubt eine Mehrheit einer Minderheit, dass sie **sich** zum Beispiel in einem Land aufhalten oder ihre Religion ausüben

kann. Da kommt der lateinische Wortursprung „Duldung“ wieder zur Geltung. Die Mehrheit hat das Gefühl, die Minderheit ertragen zu müssen. Frost spricht hier auch von einer vertikalen oder hierarchisch orientierten Toleranz, also von oben nach unten. Das fördert bei der Minderheit das Gefühl, Menschen zweiter Klasse zu sein. Dies tut sie oft aus wirtschaftlichen Gründen. Beispiele wären die Menschen, die sich illegal in den USA aufhalten. Gegenwärtig versucht die Trump-Administration ja in den USA, diese Menschen aus dem Land zu werfen. Das zeigt der Übergang von der **Erlaubnis Konzeption** zur **Intoleranz**. (Von oben nach unten).

2. Die **Koexistenz Konzeption** ist eine Art „Waffenstillstand“. Hier leben etwa gleich große Gruppen nebeneinander und akzeptieren die jeweils andere Gruppe, obwohl sie diese im Kern ablehnen. Das Verhältnis von Flamen und Wallonen in Belgien oder von Schotten und Engländern in Großbritannien sind hier passende Beispiele.
3. Bei der **Respekt Konzeption** gilt nach Rainer Forst Folgendes: Respektiert wird die Person, toleriert werden seine Überzeugungen und Handlungen. Das heißt, ein Angehöriger einer anderen Gruppe, die ich toleriere, zählt für mich als gleichberechtigter Mensch, auch wenn ich seine religiösen oder politischen Einstellungen nicht teile. Viele nicht-muslimische Deutsche würden ihr Verhältnis zu Muslimen etwa so definieren. Sie haben nichts gegen muslimische Menschen, halten aber nichts vom Islam oder sogar von der Religion überhaupt.
4. In der **Wertschätzungs-Konzeption** wird nicht nur die Person respektiert, sondern auch seine Meinungen, Haltungen und Handlungen. Man kann es auch als **Gleichberechtigung** bezeichnen. Diese Konzeption erinnert an die interreligiösen Dialoge, wo sich zum Beispiel Muslime und Christen nicht nur menschlich akzeptieren, sondern auch den Glauben des anderen als wertvoll anerkennen. Diese **Wertschätzungs-Konzeption** kann auch als **horizontale Toleranz** (auf Augenhöhe) beschrieben werden, und führt zur **Gleichberechtigung** hin. Das ist einer der höchsten Werte in der demokratischen Gesellschaft.

## Rainer Forst: Vier Konzeptionen der Toleranz

1. Erlaubniskonzeption (Vertikale Toleranz mit Bürgern 2. Klasse)
2. Koexistenz Konzeption
3. Respektkonzeption (Horizontale Toleranz)
4. Wertschätzungs-konzeption



Toleranz als Ganzes kann man nun abgrenzen von **Intoleranz** auf der einen Seite und von **Gleichberechtigung** auf der anderen Seite.

## Rainer Forst: Toleranz im Konflikt

Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs



### Nochmal das Goethe-Zitat:

„Toleranz soll eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“

Nun lässt sich zeigen, dass der Begriff „Toleranz“ gar nicht so einfach und so positiv erscheint, wie er manchmal verwendet wird. Eine Auseinandersetzung ist aber in jedem Fall ein Gewinn.

### Was fehlt:

1. UNESCO Erklärung zur Toleranz 1995 mit der Würdigung des 16. November als Internationalem Tag der Toleranz.

## UNESCO Erklärung zur Toleranz 1995



**Erklärung von Prinzipien der Toleranz**  
Die Erklärung von Prinzipien der Toleranz, erstellt von der UN-Generalversammlung, ist ein Dokument, das die Bedeutung der Toleranz für die Weltfriedensentwicklung darlegt. Es wurde am 16. November 1995 in Paris angenommen und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil der internationalen Toleranzpolitik.

**Artikel 1: Bedeutung von „Toleranz“**  
Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der kulturellen Vielfalt der Welt, wobei Anerkennung und Beachtung der gemeinsamen Werte der Menschheit im Vordergrund stehen. Toleranz ist ein aktives Handeln, das die Anerkennung der Unterschiede zwischen den Kulturen, Religionen, Sprachen, Weltanschauungen und Ideologien zum Ziel hat. Toleranz ist ein Prozess, der die Anerkennung der Unterschiede zwischen den Kulturen, Religionen, Sprachen, Weltanschauungen und Ideologien zum Ziel hat. Toleranz ist ein Prozess, der die Anerkennung der Unterschiede zwischen den Kulturen, Religionen, Sprachen, Weltanschauungen und Ideologien zum Ziel hat.

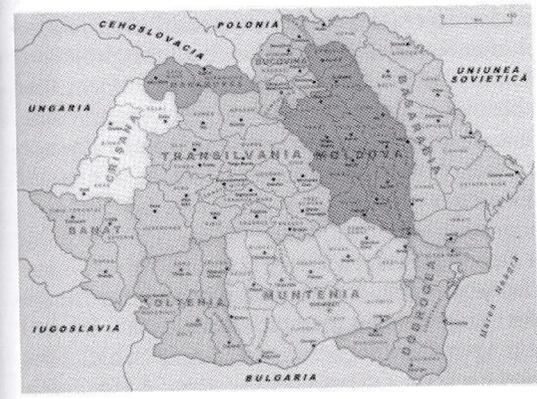
**Artikel 2: Toleranz und der Mensch**  
Toleranz ist ein Prozess, der die Anerkennung der Unterschiede zwischen den Kulturen, Religionen, Sprachen, Weltanschauungen und Ideologien zum Ziel hat. Toleranz ist ein Prozess, der die Anerkennung der Unterschiede zwischen den Kulturen, Religionen, Sprachen, Weltanschauungen und Ideologien zum Ziel hat.

2. Die Berücksichtigung des neuen Buches von Joachim Gauck 2019: Mit dem Titel: Toleranz – einfach schwer

## Was fehlt...



...und morgen gibt es die Bessarabische Toleranz...



Rumäniens Landkarte 1919-1940

<https://de.wikipedia.org/wiki/Großrumänien>

Vielen Dank fürs Zuhören

Quelle: Karte <https://de.wikipedia.org/wiki/Großrumänien>

(Vortrag gehalten bei der 26. Herbsttagung des Bessarabiendeutschen Vereins, die vom 22.-24. November 2019 in Bad Sachsa stattfand)